

Halle'sches Tageblatt.

Neundundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen tags zuvor eintreten.

Inserate befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

N. 92.

Donnerstag, den 18. April.

1878.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißeistraße 67 und R. Penne, Reizigerstraße 77.

Berlin, 16. April.

Fürst Bismarck beschäftigt, während der Osterzeit einen kurzen Ausflug nach seinen ländlichen Besitzungen zu machen. Von weiteren Reiseplänen für den Sommer ist noch nicht die Rede. Abgesehen davon, daß der Fürst bekanntlich es nicht liebt, längere Zeit vorher solche Dispositionen zu machen, so gestattet das gegenwärtig insbesondere auch nicht die Rücksicht auf den Gang der diplomatischen Verhandlungen so wie auf den Lauf der parlamentarischen Geschäfte. — Nach Ende der Osterwoche begeben sich die Bevollmächtigten des deutschen Reiches, der Generalpostmeister Stephan und die geheimeren Vorpösträte Günther und Sachse zu dem am 1. Mai zusammen tretenden internationalen Postkongress nach Paris.

Nach mehrfachen Mitteilungen sollen neuerdings Verstarbungsarbeiten für die Werte von Sonderburg-Düppel angeordnet worden sein, und andererseits wird auch aus dieser Richtung berichtet, daß die Arbeiten an den dort noch in der Ausführung begriffenen Außenwerken seit Anfang dieses Monats einen erheblichen Aufschwung genommen haben. Diese sogenannte Festung bildet nächst Köln den einzigen Fortifikationspunkt des deutschen Niederlandes und kann deshalb die Wichtigkeit, welche dieselbe für den Fall des Eintretens einer neuen deutsch-französischen Verwicklung besitzen würde, auch unmissiglich bekannt werden. Jener andere erwähnte Festungspunkt ist hingegen der vorgezeichnete deutsche Befestigungspunkt gegen Norden und würde derselbe, weil er zugleich, entweder im Alleinstand selbst, oder in dem fast unmittelbar an Sonderburg anschließenden Hütop-Dass als Stützstation zu dienen vermöge, für den Fall, daß bei einem etwaigen englisch-russischen Kriege aus die Ostsee einen der Kriegsschauplätze bilden sollte, allerdings eine sehr erhebliche Bedeutung beanspruchen.

In den Blättern wird vielfach die Ernennung des Kronprinzen zum Regenten von Elsaß-Lothringen ventiliert. Dieser Gedanke geht von Elsaß-Lothringischen Kreisen aus, ist aber, nach der „Post“, in den diesigen Regierungskreisen überhaupt noch nicht in Erwägung gezogen worden.

In einer Reihe von preussischen Ministerien werden in Folge einer Anordnung des Fürsten Bismarck Vorschläge zur Frage der Steuerreform und zwar unter Berücksichtigung der einzelnen Verwaltungszweige ausgearbeitet. Auf Grund dieser Vorschläge soll dann erst ein allgemeines Projekt aufgestellt werden.

Wien, 16. April. Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Bukarest, daß die Arbeiten zur Beilegung der Hindernisse für die Schifffahrt auf der Donau beendet seien und daß zahlreiche Schiffe den Strom bereits an allen Stellen befahren. — Ministerpräsident Bratianu ist gestern in Bukarest wieder eingetroffen. — Der „Polit. Korresp.“ wird aus

Kopenhagen gerichtlich und unter Vorbehalt mitgeteilt, daß England in Stockholm Schritte gethan hätte, um Schweden zu bestimmen, auf der Insel Janon in der Ostsee die Errichtung eines Stations- und Depotplatzes für die britische Marine eventuell zu gestatten.

Petersburg, 16. April. Nach hier vorliegenden Privattelegrammen aus Moskau ist es zwischen Studenten, welche eine Manifestation zu Gunsten der politischen Gefangenen machen wollten, und einer zahlreichen Polizeimenge zu einem Zusammenstoß gekommen, wobei die Studenten gezwungen worden wären, sich zurückzuziehen.

Zur Orient-Ankündigung.

Petersburg, 16. April. Das Journal de St. Pétersbourg theilt mit, daß Bismarck nicht nur mit England, sondern auch mit Österreichs befreundet. Zu der Nachricht des „Oberer“, die russische Regierung hätte der Pforte zu wissen gethan, daß, wenn sie England Beistand leistet, dies einen völligen Umsturz des türkischen Reichs in Europa zur Folge haben würde, bemerkt das genannte Journal, es sei ersichtlich, daß, wenn ein Krieg zwischen England und Österreich ausbrechen sollte, die Türkei nicht intact aus demselben hervorgehen würde. Was die Okkupation Rumaniens anlangt, so sei es natürlich, daß die kaiserliche Regierung angesichts der Haltung Rumaniens darauf bedacht sei, ihre Kommunikation in Rumänien zu sichern. Uebrigens könne die für die Dauer des Krieges mit Rumänien abgeschlossene Konvention erst nach dem definitiven Frieden als erledigt betrachtet werden.

London, 16. April. Unterhaus. Auf die Anfrage Forster's betreffend den Stand der Unterhandlungen in der orientalischen Frage erwiderte der Schatzkanzler Northcote, es habe sich nichts ereignet, was die Vorjunkte vermindern oder die Hoffnung auf eine befriedigende Lösung der orientalischen Frage vermindern könnte. Ein Rundschreiben der Pforte werde bald erwartet. Dant den guten Diensten Englands sei große Hoffnung vorhanden, daß ein Abkommen zwischen der Pforte und Griechenland, welches den Unruhen in Thessalien und Epirus ein Ende mache, zu Stande kommen werde. Nichts berechtige dazu, von einer Isolierung Englands zu sprechen. Im Vorzuge der Sitzung erklärte der Kolonialminister, Hicks-Beach, auf eine Anfrage Huges'sen's, die jüngst eingelaufenen Nachrichten vom Cap der guten Hoffnung und aus Transvaal lauteten nicht beunruhigend. Schatzkanzler Northcote erwiderte auf eine Anfrage Fin's: Was Datum anbelange, so sei das eine Frage, die der Kongress zu erwägen haben werde; davon, daß es eventuell in der Absicht Englands läge, Kreuzer auszurüsten, sowie von anderen alarmierenden Nachrichten dieser Art habe er gelesen, eine offizielle bezügliche Information sei

ihm jedoch nicht zugegangen. Wenn man erwäge, daß Rußland zu den Theilnehmern der Pariser Deklaration gehöre, so seien derartige Maßregeln seitens Rußlands nicht zu erwarten. Leferes gegenüber erklärte Unterstaatssekretär Bourke, er glaube, daß die Wasserfrage zwischen den Türken und den Anhängern auf der Insel Kreta gebracht worden sei, hoffe jedoch, daß Reichs-Rath die Kuste bald wieder besetzen und Ausschreitungen verhindern werde. Eine weitere Anfrage Forster's beantwortet Schatzkanzler Northcote dahin, die Zustände in Konstantinopel seien in keiner Weise besorglich, daß die Vorjunkte der englischen Regierung erhoffen könnten. (Beifall.) Der Schatzkanzler beantragte sodann, nach dem Schluß der heutigen Sitzung bis zum 6. Mai eine Vertagung des Hauses eintreten zu lassen.

Die „Times“ enthält in ihrer zweiten Ausgabe ein Telegramm aus Wien vom heutigen Tage, worin bestätigt wird, daß Großfürst Nikolaus nach Petersburg zurückkehren wird, nachdem er im Hauptquartier zu San Stefano durch General Tölsche erleidet worden ist. Dieser Wechsel in dem obersten Kommando werde als eine Maßregel der Verstärkung angesehen.

Wien, 15. April. Die hier eingetroffene russische Note scheint sehr entgegenkommend gehalten zu sein, ohne daß damit die österreichisch-russische Differenz gelöst wäre. Die Russen können sich noch nicht entschließen, nachdem sie unter unglücklichen Umständen bis vor die Thore Konstantinopels vorgezogen, nun Bulgarien wieder loszulassen. Das ist trotz aller Buthausbrüche unserer Russophoben sehr begründlich. Das Zögern wird aber den Russen nichts nützen, denn sie haben es mit einem sehr zähen Gegner zu thun und sind, wenn das was hier in sehr unterrichteten Kreisen über den Zustand der russischen Armee in St. Stefano auch nur zum vierten Theile wahr ist, durchaus nicht in der Lage mit Österreich Krieg zu führen. Es sind allerdings circa 250 000 Mann neue Truppen aus dem Innern des Reiches in Anmarsch, allein man behauptet hier mit größter Zuversicht und scheint sich auch über die russischen Verhältnisse mit Fleiß und Umsicht orientirt zu haben, daß diese Soldaten neuesten Datums mit der Handhabung ihrer Gewehre noch kaum vertraut sind. Es ist auch, wie die Dinge sich heute wenigstens ansehen, das vollständige Nachgeben Rußlands nur eine Frage der Zeit. Die deutsche Diplomatie scheint augenblicklich den Russen nach Kräften zuzureden.

Stadtverordneten-Sitzung.

Halle, 15. April 1878.

(Schluß.)

Hr. Banquier Wetke behauptete zunächst, daß die Anwesenheit nicht in geschlossener Sitzung verhandelt werden

Aus dem Leben eines Aedemündchens.

Novelle von Ludwig Harder.

(Fortsetzung.)

„Du hast es schauerlich fast nie“, bemerkte sie fröhlich, „und dünnel obenrin. Ich komme mit dir zu plaudern, aber dazu muß ich dein Gesicht sehen können. Erlaube, — hier liegen so wohl die Strichköpfer?“
„Kas das?“ rief ich heftig und hielt ihren Arm fest.
„Ich habe Kopfschmerz, — ich will kein Bild.“
„Nun wie du willst“, sagte sie verunruhigt, die Schachtel hinsetzend. „Aber besonders liebenswürdig bist du nicht. Ich hatte einen besseren Empfang erwartet, da ich um deinetwillen solche angenehme Gesellschaft verlassen habe.“

„Das ist keine Schuld. Warum bist du nicht bei deiner angenehmen Gesellschaft geblieben?“ murmelte ich verdrießlich.

Sie schmiegte einen Augenblick, betroffen von meiner Schroffheit. Dann plätschelte nach sie meinen Kopf in ihre Arme und sagte mit auf die Stirn klopfend, so recht lieb und herzlich. „Wenn du aus irgendwelchem Grunde so traurig gestimmt bist, dich mit uns zu freuen, so gebe auch ich nicht wieder hinunter. Versuche es nur gar nicht, mich von dir zu trennen. Ich gebe dich nicht — und wenn du dich noch so härtschickst. Darum sei gut, Hortensie!“

Sie zog einen Stuhl neben den meinen und ich ließ sie gewahren; sprechen konnte und wollte ich noch nicht.

„Lentz“ begann sie nach einer Weile wieder, „was ich doch gleich sagen wollte, — ja — was denkst du von einem solchen Geschenk? Ein solches Kleid! Ich hätte etwas so Kostbares nie von Tante Sarah erwartet. Sie ist doch recht gut. Ich fürchte, ich habe sie nicht lieb genug gehabt.“

„Und ich hoffe, daß die Kostbarkeit des Geschenkes kein Maßstab für deine Liebe zu dessen Geber wird“, rief ich ärgersüchtig. „Ich war wirklich sehr unglücklich, sonst hätte ich das arme Kind wohl nicht so angefahren.“ „Denn daß du's nur weißt, Rosa, das Kleid ist nicht von deiner Tante, — es ist von Herrn Wolf.“

„Von Benjamin“, sagte sie leise und so anständig, so weisevoll sprach sie den Namen, daß mir angst und bange

wurde. „In seinem Ueberflusse gehent er der armen Verwitweten, sucht sie zu beglücken —“ Sie warf sich an meine Brust. „O Hortensie, er ist wie ein Gott so mild, so gnädig, so freigebig, so klug und sehterfrei.“

„Nun zum Gott, dächte ich, seht ich noch ein gutes Stück“, versetzte ich bitterer als ich es unter anderen Umständen gethan haben würde, „oder es hat nie eine lebensfähige Altmutter gegeben! Dein Gott ist der gehorame Diener seiner Mutter. Wagt er es ja einmal sich gegen sie aufzulehnen, so müßten andere Leute die Suppe anessen, die er eingebracht hat. Wenn die Frau Prinzessin eine Ahnung von diesem Geschenk hätte, er würde sich nie unterstanden haben, es dir zu machen. — Der junge Herr! Gott sei dir gnädig, wenn du auf den kaufst! Der kann dir heute zwanzig seidene Kleider schenken und morgen, wenn die Frau Prinzessin es will, wirst er dich mit Schimpf und Schande auf die Straße.“

Ich hatte wohl bemerkt, während ich sprach, daß Rosa sehr und ängstlich vor mir zurückwich. Bei meinen letzten Worten aber rief sie empört: „Hui, Hortensie! Du solltest dich schämen, in dieser Weise von dem Sohne deiner Prinzessin zu sprechen! — Ich hätte nie geglaubt, daß du so schlecht sein könntest.“

Ich folgte ihr und vertregelte meine Lippen. Das hätte ich mir früher thun sollen, so hätte ich doch wenigstens dem armen Kinde den Abend nicht verdorben.

Dienstag den 25. December.

Unsere Stimmung beim Heiligabend wurde Morgen war recht still und gedreht. Herr Feldner sprach nicht mit mir. Wir hatten uns nur sehr flüchtig, eigentlich garabzu kalt begrüßt. Auch Rosa sagte kein Wort, sondern schlug nur zweifelnd ihre dünnen Augen sehr und vornursvoll zu mir auf. Das arme Kind sah ganz blaß und übermüdet aus. Ich machte mir in Gedanken die herben Vorbereitungen über mein geliebtes Betragen gegen sie, denn eigentlich war sie ja ganz unschuldig an dem, was mich betroffen. Als die Frau Prinzessin mit den Herren die Stunde verlassen hatte, blieb Rosa noch am Tisch stehen und starrte wie in Gedanken mit ihren kleinen Fingern über das Tischsch. Da trat ich

auf sie zu und ergriff ihre Hand; sie fiel mit mir den Hals und wir waren einander wieder gut.

Man kann ihr leider nicht böse sein. Ich fand für den Augenblick nicht einmal Wuth, die Ermahnungen gegen sie auszusprechen, welche ich ihr in Bezug auf den jungen Herrn zugebracht hatte. Ich fange an immer deutlicher einzusehen, daß meine Freundschaft zu Rosa mich in eine höchst missliche und gefährliche Lage bringt. Herr Wolf liebt sie; daran ist nicht mehr zu zweifeln, und der Ton, in welchem sie gestern keinen Namen aussprach, läßt auch nicht auf Gleichgültigkeit ihrerseits schließen. Ich werde alle Kräfte aufbieten müssen, um ein Aussprechen zwischen den Beiden zu verhindern, einmal um Rosa's willen, denn ich fürchte sehr, Herr Wolf findet bei all seiner Liebe nie den Wuth, sie gegen den Willen seiner Mutter heimzuführen; — dann aber auch um meiner selbst willen, denn, sollte die Frau Prinzessin je ahnen, wie es zwischen den Beiden steht, und daß ich darum gewußt und es ihr verschwiegen habe, so ist meines Lebens hier nicht länger. Andererseits, wenn ich ihr jetzt auf der Stelle meine Befürchtungen mittheile, so schiebt sie Rosa fort und ich habe mich das Mißfallen des jungen Herrn zuzuziehen, der wohl nicht energisch genug ist, mich nöthigenfalls in meiner Stellung zu schützen, wennfalls aber mächtig genug, mich daraus zu verdrängen, und meine Stelle mit ihm seinen Preis verlieren! — Ein allensiehendes Mädchen hat so viel Muth, sich durch die Welt zu schlagen. — Eher hätte ich, ich weiß nicht was, — aber von seinem vierzehnten Jahre, so wie ich, in der Welt herumgeworfen ist, von einem Haus zum anderen, von einer schlimmen Herrschaft zur anderen noch viel schlimmeren, der weiß eine erträglich gute Stelle nach Gedächtnis zu eigenen. Ich konnte nur zwar Rosa aufgeben, und sie ihren eigenen Weg gehen lassen, aber nein! nein und nochmals nein! — Ich bin während meiner Kreuz und Querfahrten fremdlich gegen alle Leute gewesen, mit welchen ich gerade zu thun hatte, aber näher angeschloßen hab' ich mich an niemand, selbst nicht an die zu Hause. Ich glaubte wirklich, Freundschaft sei auch nur für die Mädchen und ein armes Mädchen habe genug zu thun, wenn es für seine alten Tage spare und allzu großes Ungemach von sich selbst abwendet, ohne sich

...da durch dieselbe eine Anzahl von Privatangelegenheiten berührt würden. Er finde die Opfer viel zu hoch, so daß er Ablehnung der Vorlage empfehlen müsse. Um eine Straße zu bekommen, die nur gestaute zwei Bögen neben einander gehen zu lassen, glaube er unendlich eine so exorbitante Summe ausgeben zu dürfen. Falls jedoch eine Verbreiterung beschlossen würde, würde er immer noch eher eine solche auf 12 m empfehlen, da nach seinen Berechnungen die Kosten unendlich höhere seien, als wenn eine Verbreiterung von nur 10 m beschlossen werde. Im Uebrigen glaube er jedoch, eine Entlastung der Leipzigerstraße von dem Wagenverkehr auch künstlich herbeiführen zu können. Durch größere Benutzung der Rathhausgasse, Stein- und Poststraße, sowie durch Regelung der Fahrweise in der Leipzigerstraße durch Polizeibeamte ließe sich wohl eine erhebliche Besserung erreichen.

Hr. Dr. Richter hatte geglaubt, nach Vertagung der Vorlage auf acht Tage nimmere Genaueres über dieselbe zu hören, sowie über die event. Kosten x. Die Vor schläge des Hrn. Besche hielt er für unausführbar, er empfahl vielmehr die Annahme der vom Referent befürworteten Planchette.

Hr. Besche erinnerte an die Zustände der Straßen in Köln, Magdeburg, Amsterdam u. s. w., wo durch die Enge der Straßen ebenfalls Uebelstände existirten, die jedoch ertragen und nicht mit so bedeutenden Opfern beseitigt wurden. Die angeführte Summe sei außerdem unter allen Umständen das Minimum. Stände man vor einer Frage, die eine bestimmte Summe von 15—20,000 $\%$ verlange, dann läge die Sache ganz anders.

Hr. Gräß wies darauf hin, daß die Angelegenheit bereits zu öfteren vor das Forum der Stadtverordneten-Versammlung gekommen, aber man immer vor ten bedeutenden Opfern zurückgeschreckt sei. Wenn man die Vorlage heute wieder ablehne, komme sie doch wieder und zwar heuere mit einer Steigerung des erforderlichen Betrages. Was Magdeburg betreffe, so könne er mittheilen, daß dort am breiten Wege eine ganze Reihe von Häusern angekauft und abgebrochen sei zum Zweck einer Straßenverbreiterung. Wie groß diese Arbeit gewesen sei, brauche er nicht auseinander zu legen. Was nun die Verbreiterung anbetreffe, so glaube er, daß sich 10 m nur dann empfehlen würden, falls die in Rede stehenden Häuser 105, 106, 107 stehen bleiben könnten.

Hr. Polizeirath von Holly bemerkte, daß Hr. Besche bis jetzt der einzige gewesen, der gegen die Vorlage gesprochen, die Majorität sei aber dafür. Vom Standpunkte des Geheges sei es nicht möglich, die so oft beregte Sache auf sich beruhen zu lassen. Eine Abhilfe im Sinne des Herrn Besche halte er für unmöglich. Eine Regelung des Wagenverkehrs durch Polizeibeamte werde eventuell eher hinderlich als förderlich sein, außerdem werde dadurch eine jährliche Ausgabe von ca. 1200 $\%$ bedingt. Was Magdeburg betreffe, so seien dort bei bedeutend kleineren Straßen, die wegen ihrer Enge den Verkehr gehemmt hätten, Verbreiterungen vorgenommen. Auch in dieser Beziehung müßte er Hrn. Besche wiederprechen.

Hr. Görtz machte darauf aufmerksam, daß in der Aenderung des Hrn. von Holly eine Erhöhung nicht liegen könne, da die Polizeiverwaltung erst in zweiter Linie die Regulierung einer Fluchtlinie beantragen könne, immer aber erst eine Einigung zwischen Gemeindevertretung und Gemeindevorstand betreffs der Stadtregulirungen stattgehabt haben müsse.

Endlich befürwortete Hr. Danquier Steiner den Antrag des Referenten, dem sich die Versammlung, wie schon gestern mitgetheilt, angeschlossen und zwar soll die Regulirung in der Weise vorgenommen werden, daß die an dem Hause Nr. 108 heranziehende Gasse vorläufig bleiben soll.

Auf ihre erste Eingabe ist den Petenten betr. des Räder-Hauses an der Merseburger Straße, den Bau des genannten Hauses und die Bebauung der Schippe nicht gestanden zu wollen, vom Magistrat der Bescheid erteilt, daß dem p. Räder bereit ist dem p. Bescheid des Hrn. Besche zum Aufhau erteilt sei, zu einer Zeit also, zu welcher das Rechtsstatut noch nicht genehmigt war. Mit diesem Bescheide haben sich die Petenten nicht begnügt und von Neuem eine Eingabe gemacht. Der Herr Vorsitzende schlug vor, die Petition einfach ad acta zu legen, da die Versammlung keine Korrespondenz nach außen hin führen dürfe und keine Bescheidvertheilung über den Magistrat sei, wie die Petenten anzuhören schienen.

Hr. Baumeister Schulze fand in dem Antwortschreiben des Magistrats an die Petenten keine resjortmäßige Erledigung, da in diesem Falle die Angelegenheit in der Baukommission hätte berathen werden müssen. Ferner wies er darauf hin, daß J. Z. dem p. Räder der Consens ohne Befrag. der Stadtverordneten-Versammlung erteilt und deshalb kein rechtsgültig sei. Sein Antrag ging dahin, 1) eine gemischte

um die Schicksale anderer zu kümmern. Aber diese kleine hat sich, ich weiß nicht wie, in mein Herz eingeschlichen und es ordentlich wieder jung gemacht mit ihrer Jugend. Mir ist oft, als wäre Rosa mein eigen Kind, so lieb habe ich sie, und wenn ich mir denke, das Leben könne sie so recht anfangen, wie es mich angeht hat, so kommen mir die hellen Tränen in die Augen. Sie würde dem auch gar nicht gewacht sein mit ihren seltsamen Ansichten und ihrem unvernünftigen Verlangen nach Glück. Es kann doch nicht jeder glücklich sein, so wenig wie überall zugleich die Sonne scheint! Und das Leben von heimatlosen Geschöpfen wie unheimlich kommt mir erst recht wie ein trüber, grauer Wintertag vor, wo höchstens um die Mittagzeit ein kurzer, safter Sonnenstrahl durch die Wolken bricht und frisch am Abend alles Nacht wird. — Ich wollte, Rosa hätte mit mir die Konfirmationsfunde besetzt. Ich kann ihr das alles nicht so klar machen, aber anderseits, guter Herrscher König, der verstand es, und weniger vom Glück Begünstigten Müth und Geduld ins Leben mitzugeben. (Fortsetzung folgt.)

Kommision zu ernennen, welche in der nächsten Sitzung darüber Vortrag halten solle: a. ob der dem p. Räder erteilte Baunotens im Sinne des Geheges vom 2. Juli 1875 als vollständig zu recht bestehend anzusehen sei oder noch der Ergänzung der Beschlußfassung durch die Stadtverordneten-Versammlung bedürfe; b. ob durch Ausübung des Baunotens das zeitige oder zukünftige finanzielle und Verkehrsinteresse der Stadtgemeinde gefährdet, und wenn dies der Fall, ob eine Aufhebung des Konsens geboten oder mindestens zweckmäßig erscheine. 2) Den Magistrat zu ersuchen, bis zu erfolgter Beschlußfassung in der nächsten Sitzung von Räder die Siftirung seines Baues zu erörtern.

Nachdem für eine Beratung des Schulze'schen Antrages die Herren Görtz, Gräß und Besche gesprochen hatten und die Beratung beschlossen war, ergriff zunächst Herr Oberbürgermeister von Hof das Wort, um historisch Folgendes zu bemerken: Eine Fluchtlinie auf der Merseburger Straße sei seitens der städtischen Behörden überhaupt noch nicht festgelegt. Die angebauten Häuser hätten gelegentlich 12 Fuß zurückliefern müssen, jedoch habe man mit dem damaligen Steuerkontrolleur, jetzt Räder'schen Hause eine Ausnahme machen zu dürfen erlaubt, und habe, nachdem die Straße städtisch geworden sei, der Magistrat und die Polizeibehörde die Erzielung des Konsens aus dem Grunde nicht vorenthalten, um der Stadtfische die durch das Wegreifen und Einrücken des Kontrollbaues in die Richtung der rübrigen Häuser entfallenden Kosten zu ersparen. Die Versammlung sei aber keineswegs in ihren Rechten laßt. Uebrigens sei durch die jetzige Stellung des Hauses höchstens der Nachbar belästigt und in seiner Aussicht etwas behindert. Ob schließlich der p. Räder in eine Siftirung willigen werde, halte er für zweifelhaft.

Die Versammlung beschloß den Antrag des Hrn. Schulze anzunehmen, in die Kommission aber die Mitglieder der Baukommission zu wählen.

Endlich referirte Hr. Nowoski über den Antrag des Magistrats für die Mitbenutzung des vom Thüringischen Bezirks-Verein deutscher Ingenieure herbeigeführten Patent-Schiffen-Besitzers einen Beitrag zu bewilligen. Auf Empfehlung des Referenten und der Herren Direktor Schröder, Justizrath Fischer und Direktor Walter beschloß die Versammlung einen jährlichen Beitrag von 100 $\%$ zu bewilligen.

Die übrigen Gegenstände wurden vertagt.

Sterblichkeits- und Gesundheitsverhältnisse.
Gemäß dem Veröffentlicheungs des kaiserlichen Gesundheitsamts sind in der 14. Jahreswoche von je 1000 Bewohnern, auf den Jahresdurchschnitt berechnet, als gestorben gemeldet: in Berlin 28.8, in Köln 21.7, in Kassel 30.0, in Altona 26.2, in Nürnberg 24.4, in Leipzig 34.6, in Karlsruhe 24.8, in Wafel 33.5, in Christiania 18.8, in Delft 24.4, in Turin 46.0, in London 27.4, in Dublin 34.2, in New York 27.4, in Chicago 16.3, in Bombay 44.7, in Breslau 31.6, in Frankfurt a/M. 27.2, in Magdeburg 22.6, in Straßburg 42.0, in Augsburg 42.2, in Stuttgart 28.0, in Hamburg 30.7, in Prag 41.9, in Brüssel 25.5, in Kopenhagen 21.0, in Petersburg 62.1, in Bukarest 45.1, in Athen 24.0, in Glasgow 28.5, in Göttingen 28.8, in Philadelphia 17.9, in San Francisco 17.0, in Madras 58.4, in Königsberg 40.6, in Hannover 19.4, in Sietin 27.1, in Wlängin 32.1, in Dresden 29.8, in Braunschweig 36.2, in Wien 33.0, in Triest 44.4, in Paris 30.5, in Stockholm 23.3, in Warschau 21.2, in Rom 38.0, in Kiffabon 26.8, in Liverpool 31.3, in Alexandria (Aegypten) 31.6, in Boston 20.0, in Kalkutta 32.7.

Beim Beginn der Berichtswache herrschten an den meisten deutschen Beobachtungsstationen westliche und südwestliche Winrichtungen vor, die im Laufe der Woche fast an allen Stationen in südliche und südwestliche und gegen den Wochenabschluß hin in nordwestliche übergingen. Vorübergehend wehte in Karlsruhe Nordost, in Heiligenstadt Südostwind, die am Schluß der Woche nach Südwest umschlugen. Die Luftwärme erreichte das Monatsmittel nicht und stieg erst gegen das Ende der Woche. Niederschläge fanden besonders in Süddeutschland reichlich statt. Das Barometer fiel im Anfang der Woche rasch und ungewöhnlich tief, stieg aber bald wieder und behielt während der Woche die steigende Tendenz bei. — Die Gesamtmittelbarkeit der größeren Städte Europas zeigte sich in der Berichtswache etwas günstiger als in der Vorwoche. In den deutschen Städtegruppen fiel die Gesamtmittelbarkeit im Vergleich auf 28.9 von 30.4 der vorangegangenen Woche (auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet); jedoch befestigten sich die beiden Altersextreme, sowohl das Zunglücksalter wie die Altersklassen über 60 Jahre an der Gesamtmittelbarkeit in höherem Grade. Unter den Todesursachen treten fast alle Infektionskrankheiten zurück. Am größten ist der Nachschub beim Scharlachfieber und den diptherischen Affektionen, die in Berlin, Wien, Königsberg und Danzig seltener wurden, und nur in Essen, Krefeld, Paris häufiger erschienen. Die Wasser epidemien in Königsberg und Barmen verlaufen milder. Typhöse Fieber, sowohl abdominal, wie exanthematische, verhalten sich in Deutschland im Ganzen weniger Todesfälle. In Bromberg geht die Abdominaltyphus epidemie ihrem Erlöschen entgegen. Die Flecktyphus epidemie in Breslau scheint ihren Wendepunkt erreicht zu haben. In der Berichtswache wurden 15 Personen als erkrankt gemeldet, als gestorben keine. In Barmen 1, Derslag, Thorn, Elbing starben 2 Personen an Flecktyphus, in Danzig und Stargard je 1, in Danzig 1 an Typhus recurrens. Aus Prag werden 3 Todesfälle an Flecktyphus, aus Krakrau 6 an Typhus recurrens gemeldet. Auch in Turin steigt die Zahl der Typhus, so wie dieselben in Petersburg und Bukarest noch in hohem Grade fortdauern. Die Zahl der Pocken-todesfälle in London ist wieder etwas größer, auch in Warschau, Delft, Barcelona ist die Zahl derselben noch immer eine bedeutende, in Wien, Prag, Triest dagegen eine wesentlich kleinere. Darmruhrer der Kinder lassen meist nach; dagegen führten entzündliche Krankheiten der Athmungsorgane, so wie der

Reichthümer in London sehr häufig zum Tode. In Rio de Janeiro herrscht nach amtlichen Mittheilungen seit Ende Januar das gelbe Fieber.

Aus der Provinz.
— Sr. Majestät der König hat dem Lehrer Schindler zu Stendal den Adler des Anbaders des königlichen Haus-Ordens von Hohenollern, sowie dem Jäger Freyherrn zu Forsthaus Eichenberg im Stadtreise Erfurt das allgemeine Ehrenkreuz verliehen.

— Sr. Majestät der König hat dem Kreisgerichts-Sekretär Biermann in Gabel a. S. bei seinem Uebertritt in den Ruhestand den Charakter als Konzeils-Rath verliehen. — Die königliche wissenschaftliche Prüfungs-Kommission ist für die Provinz Sachsen für das Jahr vom 1. April 1878 bis 31 März 1879 wie folgt (unter Aenderung der Prüfungsfächer in Parenthese) zusammengesetzt: Ordentliche Mitglieder: Dr. Kramer, Direktor der brandenburgischen Stiftungen und Professor (Pädagogik), zugleich Direktor der Kommission, Dr. Reil, Professor (Klassische Philologie), Dr. Heine, Professor (Mathematik u. Physik), Dr. Gayn, Professor (Philosophie), Dr. Zacher, Professor (Deutsch), Dr. Dammier, Professor (Geschichte), Dr. Kirchhoff, Professor (Geographie), Dr. Köpflin, Konzipient-Rath und Professor (evangelische Theologie und Hebräisch), Dr. Giesel, Professor (Zoologie und Botanik), Dr. Heinz, Professor (Chemie und Mineralogie), Dr. Elze, Professor (Englisch), Dr. Suchter, Professor (Französisch). Der Sitz derselben ist in Halle.

Magdeburg. Die Creuz'sche Buchhandlung feiert in nächster Zeit das 100jährige Jubiläum ihres Bestehens. Für eine würdige Feier derselben werden nicht allein hier, sondern auch in Leipzig umfassende Vorbereitungen getroffen.

Mühlhausen, 15. April. Von den heute Vormittag 10 Uhr (Beimler Zeit) hier abgelassenen 6 Bräutinnen war die erste „Wind“ genannt, nachmittags 1 Uhr 10 M. in Erfurt eingetroffen und erhielt sogleich den ersten Preis: eine silberne Vereinsmedaille.

Weißenfels, 15. April. In der heutigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde der Stadtrat und Stadtsynodus Gerichts-Ärztler A. D. Scheinert zu Thorn mit 21 gegen 2 Stimmen zum Bürgermeister der Stadt Weißenfels gewählt.

Naumburg. Der königl. Kreisrichter Ehrenberg von der Kreisgerichts-Kommission Weissenje wird zum 1. Juni als Staatsanwalts-Gehilfe hierher versetzt.

Anhalt.
Zerbst, 16. April. Als im Jahre 1848 die politische Strömung unser kleines Vaterland durchdrang, mußten viele Zerbster, Hermann Wafel und Friedrich Rauchfuß, die sich der damaligen Bewegung mit glühendem Eifer anschloßen, nach fernem Westen über den Ocean ihren Weg nehmen. Die Laufbahn, die sie dort einschlugen, ließ sie bald zu einem Ruf weiter über die Grenzen ihrer neuen Heimat gelangen. Wafel, der eine akademische Bildung zur Seite fand, gründete in Chicago die Illinois-Staatszeitung, Rauchfuß, ein schlichter, aber unternehmender Schriftsteller, die deutsche New-Yorker Zeitung. Beide Männer, von ihrem Begründer redigirt, beehren sich heute die ganze neue Welt. Leider hat der Tod vor einigen Tagen den einen unserer Landsleute seinem umfangreichen Unternehmungen entzogen. — Friedrich Rauchfuß ist am 28. März in New-York verstorben. (Zerbster Zig.)

Sachsen und Thüringen.
— In dem sächsischen Städten Arnstadt scheint das öffentliche Glückwünschen ein Wodartikel zu sein, wie lesen in Nr. 89 des „Amts Nachrichten“ und Intelligenzblattes“ nicht weniger als 92 Annoncen, welche Gratulationen an die Konfirmanten enthalten. Weimar, 16. April. Wie hier, so hat man auch in anderen größeren Städten des Landes bereits die ersten Vorbereitungen für das am 9. Juli d. J. stattfindende 25-jährige Regierungsjubiläum des Großherzogs getroffen. — Eine heute erschienenen Regierungsberechnung erhört wiederum um ein kleines die Position der Schuldeprevidentien; es wird dieselbe nämlich von 200 auf 220 $\%$ festgelegt.

Samstag, 15. April. Die gestern begonnene Osterholzmesse war geschäftlich sehr lebhaft. Ueber eine Stunde Wegs von Gumburg Stromanswärts bedeckten ca. 13—14 Hundert Hölzer den Saalstrom, so daß nur ein ganz schmaler Streifen derselben sichtbar war. Durch die Masse konnte mantricklich auch die Mannigfaltigkeit, so daß Hölzer von allen Arten auf Lager waren und daher allen Anforderungen genügt werden konnte. Der Preis stellte sich auf 65—70 $\%$ pro Kubfuß, ist also als mittelmäßiger zu bezeichnen.

Aus Halle und Umgegend.
— Der Bazar des Vereins zur Erhaltung von Freibetten für arme Kranke wird in der zweiten Woche des Monats Mai stattfinden. Dem Dialonissenhause hat der Verein im vergangenen Jahre 24 Kranke übergeben und für diese 782 Flussetage bezahlt, in der Augenheilkunde des Herrn Professor Dr. Gräfe hat er 11 Kranke 129 Tage unterhalten, und außerdem konnte er wiederum ein Kinder-freibett gründen, für das er dem Dialonissenhause ein Kapital von 3600 Mark geschenkt hat. Die meisten der im vergangenen Jahre aufgenommenen Patienten mußten sich schweren Operationen unterziehen, von denen die Erhaltung des Lebens oder des Augensichtes abhing. Diese Kranken sind Alle vollständig hergestellt. In dem wir für die Beistände danken, die dem Verein seit 10 Jahren zu Theil geworden, bitten wir zugleich, denselben ferner durch Beiträge und durch Einkäufe auf dem bevorstehenden Bazar zu unterstützen.

Der Vorstand.
Lina Mühlmann, Johanna v. Kastenborn, Emmy Wetzke, Friederike Giesebrecht.

Civilstand. Meldung vom 16. April.

Aufgeborene: Der Schloffer J. Pfeife, Brunnengasse 13 und E. Seifert, am Bahnhofs 8. — Der Kaufmann D. Wafel, Wölffelsstr. 4 und W. Vange, Leipzigerstraße 16. — Der Cigarrenmacher G. Neumann, Frandenzplatz 6 und M. Wölff, Weingärten 22.
Geborene: Dem Barbierern J. Ujafsch ein S., 5. Brandgasse 17. — Eine unehel. T., Entb. Anstalt. — Dem Kupferstecher D. Zwarg ein S., Hospitalplatz 10. — Dem Schneidermeister U. Schulze ein S., Geisstr. 87. — Dem Zimmermann W. Saalmann ein S., Sez. 20.
Verstorbene: Der Handarb. Christian Rau, 43 J. 7 M. 28 T. Dementia, Siechenhaus. — Die Witwe Johanne Friedberg geb. Schilling, 75 J. 11 M. 18 T. Altersschwäche, alter Markt 32. — Des Handarbeiters A. Otto T. Martha, 2 M. 28 T. Magen- und Darmkatarrh, Weihenrain 1. — Eine unehel. T., 20 T. Schwäche, Entb.-Anst. — Ein unehel. S., 1 M. 12 T. Magen- und Darmkatarrh, gr. Rittergasse 13. — Eine unehel. T., 1 J. 10 M. 17 T. Blutzucker, Weidenplan 14.

Kirchliche Anzeige.

Synagogen-Gemeinde: Mittwoch den 17. d. Mts. Gottesdienst 7 Uhr Abends.
 Donnerstag den 18. d. Mts. Gottesdienst 8¹/₂ Uhr Morgens. Predigt 10 Uhr.
 Freitag den 19. d. Mts. Gott.-dienst 8¹/₂ Uhr Morgens. Predigt 10 Uhr.

Bemerktes.

Einen Triumph der medizinischen Wissenschaft meldet die Welt. Bis aus Witten: In einem Glasmacher der Erzeugnisse hätte ich vor einiger Zeit eine Heilung durch Herrn Gehobart Professor Buch in Bonn vollzogen worden, welche wohl verdient, zur Beachtung für andere Unglückliche dieser Art weithin bekannt zu werden. Der Glasfabrik Zeller, ein großer und kräftiger Mann, verlor einige meißel schwere Balgen, die mitunter eine Höhe von zwei Metern erreichten. Eine solche, welche dicht über dem Blasrohr vollständig zufällig etwas schwächer geblieben

war, brach im August v. J. beim Abtragen los und fiel aus der Höhe herunter auf des Mannes rechten Oberarm, wo sie einen tiefen Schnitt zurückschnitt. Die Wunde wurde vorläufig verbunden und das Blut gestillt. Leider blieb aber der Arm lahm und kraftlos, weil der Hauptnerd derselben durchschnitten war. Der Mann hatte eine große Familie und bisher eine gute Einnahme gehabt. Jetzt mußte er Armut und Noth gedulden. Eine Entschädigung nach dem Haftpflichtgesetz konnte ihn nicht befriedigen, auch gab es keinen Vorrat auf dem Werte, den er genügend hätte versehen können, da er mit den kraftlosen Fingern nicht einmal einen Bleistift festhalten konnte. Als keine der besonnensten Mittel anzuwenden wollte, fuhr der Fabricherr Müllersien mit dem Kranken nach Bonn, um das Mögliche gethan zu haben. Herr Professor Buch konnte eine sichere Hilfe bei dem schwierigen Falle nicht versprechen, war aber bereit, nach einem neueren Verfahren den Versuch der Heilung vorzunehmen. Der Gelähmte war dazu bereit und blieb gleich in Bonn. Bekanntlich heilen Muskeln und Sehnen wieder aneinander, Andern verschließen sich an den Durchschnittpunkten, wenn das Blut durch Seitenäste weiter; Nerven dagegen heilen am frühesten nicht wieder zu verbinden und hat erst in neuerer Zeit Versuche darin gemacht. So that es auch Professor Buch, und die Operation hatte einen glänzenden Erfolg. Die Nerventätigkeit setzte sich in dem Arm fort, Hand und Finger erhielten wieder Leben. Der Arm wurde dann oft elektrisirt. Nach einiger Zeit lehrte Zeller zurück, konnte den Arm gebrauchen, nahm leichte Arbeit vor und blüht jetzt seine großen Balgen wieder wie früher. Gewiß ein ehrenvolles Ereignis und eine seltene Leistung der medizinischen Wissenschaft.

Paris, 14. April. Nach einer sechsen von der pariser Gemeindevorwaltung ausgegebenen Statistik betrug im Jahre 1877 die Zahl der Geburten in Paris 54 858, wovon 27 720 männlichen und 27 138 weiblichen Geschlechts, die Zahl der Todefälle 18 109 und die der Todesfälle 47 343, wovon 24 608 männlichen und 22 855 weiblichen Geschlechts. An der Schwindsucht sind in diesem Jahre 8583 Personen gestorben, wovon 4768 männliche und 3815 weibliche. Auf die öffentliche Beschäftigung waren angewiesen 113 117 Individuen, nämlich 23 036 Männer, 38 477 Frauen, 25 607 Knaben und 26 207 Mädchen unter vierzehn Jahren. 5,32 % von diesen Hilfsbedürftigen entspringen auf Ausländer.

Das „Berliner Fremdenblatt“ schreibt: „Am 13. April 1853, also vor 25 Jahren erkannte König Friedrich Wilhelm IV. den Grafen Stillfried, welcher schon bei der

Hubigung am 18. Oktober 1840 als Ceremonienmeister fungirt hatte und am 9. August 1843 als Vice-Der-Ceremonienmeister angestellt worden war, zum Ober-Ceremonienmeister. Der Kaiser überreichte am Sonntag den Jubilar mit einem eigenhändigen huldreichen Dankbillet und seiner Marmorbüste. Die Kaiserin sandte, von theilnehmenden Seiten begleitet, ihr Portrait. Auch der Kronprinz schrieb anerkennende Worte und betonte ganz besonders, daß der Mann, der seit fast 50 Jahren so erfolgreich der Familiengeschichte des Hauses Hohenzollern seine Kräfte widme, auch noch Zeit gefunden habe, seit einem Vierteljahrhundert mit so vieler Hingebung ein nicht eben leichtes Hofamt zu verwalten. Viele Freunde und Kollegen des Grafen ermunerten sich des Ehrentages, und die Mitglieder des Ober-Ceremonienmeisteramtes erschienen in corpore, um ihren Chef zu beglückwünschen, der sich seinerseits darüber aussprach, daß er zwar die Derangements des Ceremonienbuches für den königlich preussischen Hof eben vollendet habe, welches dem Nachfolger in seinem Amte einigermaßen als Stützpunkt werden können, daß er aber auf Wunsch der Majestät trotz seines hohen Alters seinen in öffentlichen Blättern oft besprochenen Abgang noch einige Zeit hinausschieben wolle.

Vor einigen Tagen ist in Altenburg ein Brief mit eigenhändlicher Adresse angekommen; sie lautete: „Herrn Ganz leise Kräft der Hahn Altenburg.“ Die Entzifferung war schwer aber sicher: „Herrn Kanzleiretär Hahn.“

Original-Telegramme des Halle'schen Tageblattes.
 London, 17. April. Nach einer Meldung der „Times“ überreichte Drostoff die russische Antwort auf die österreichischen Bemerkungen über den Vertrag von San Stefano. Die Antwort bedauert den umfassenden Charakter der Einwendungen, erklärt aber bereitwillig, dieselben zu erwägen, um eine Verständigung von Kabinets zu Kabinets herbeizuführen. Oesterreich besteht auf den Zusammentritt des Kongresses, welchen es jetzt mehr als je möglich erachtet.
 Das „Neuerische Bureau“ meldet aus Kalkutta vom 16. April: Die indische Regierung erhielt Befehl Truppen nach Wala zu entsenden. folgende Truppenteile sind bestimmt: 2 europäische Kavallerie, 2 Ghoras, 2 europäische Fuß-Regimenter, 2 Regimenter eingeborener Infanterie, 2 Feldbatterien, 4 Kompanien Sappeure und Mineure. Zwei Offiziere gingen nach Wala, um Vortreffungen zur Aufnahme der Truppen zu treffen.

Bekanntmachung,

den **Remonte-Anlauf pro 1878** betreffend.
 Regierungsbezirk Merseburg. Zum Anlauf von Elementen im Alter von vorzugsweise drei und ausnahmsweise vier Jahren, sind im königlichen Regierungsbezirk Merseburg für dieses Jahr nachstehende, Morgens 8 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden und zwar:
 den 29. Mai **Merseburg**,
 „ 31. „ **Naumburg**,
 „ 1. Juni **Kayna**,
 „ 26. August **Wittenberg**,
 „ 28. „ **Bretsch**,
 „ 29. „ **Delitzsch**,
 „ 30. „ **Siebenbrunn**,
 „ 31. „ **Zörbig**.

Die von der Militär-Kommission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort haar beschnitten. — Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen. — Krippenreiter sind vom Anlauf ausgeschlossen — auch bleibt es entschieden wünschenswert, daß die Schwärze der Pferde nicht verkürzt werden.
 Die Verkäufer sind ferner verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue starke rind-leberne Trense mit starkem glatten Weis (keine Stnebeltrense) — eine starke neue Kopfhalter von Leder oder Hanf mit zwei mindestens zwei Meter langen starken hanfenen Strichen ohne besondere Vergütung mitzugeben.
 Da es von Interesse ist, die Abstammung der vorgeführten Pferde feststellen zu können, ist es erwünscht, daß die Decksteine möglichst mitgebracht werden.

Kriegs-Ministerium,
Ableitung für das Remonte-Weesen.
 (gez. von Rauch, von U.S.R.)

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und unter Bezugnahme auf § 59 der Reichs-Gewerbe-Ordnung wird hierdurch nach Beratung mit dem Gemeinde-Vorstande folgendes für den Polizei-Bezirk der Stadt Halle verordnet:
 § 1. Wer im hiesigen Stadtbezirk auf Straßen oder sonst im Umherziehen oder vorübergehend und ohne Begründung eines stehenden Gewerbes öffentlich Musik ausführen, Schaustellungen, theatralische Vorstellungen oder sonstige Lustbarkeiten öffentlich darbieten will, ohne daß ein höheres Interesse der Kunst oder Wissenschaft dabei obwalte, bedarf hierzu eines Erlaubnißscheines der Polizei-Behörde.
 § 2. Der Inhaber eines solchen Erlaubnißscheines ist verpflichtet, diesen während der tatsächlichen Ausübung des Gewerbebetriebes bei sich zu führen, auf Erfordern dem zuständigen Polizei-Beamten vorzuzeigen und sofern er hierzu nicht im Stande ist, auf Geheiß dieses Beamten den Betrieb bis zur Abhilfe des Mangels einzustellen.
 § 3. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Geld bis zu 9 Mark oder im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.
 Halle a/S., den 16. April 1878.

Die Polizei-Verwaltung.
 S. B. von Holtz.

Submission.

Die Glaserarbeiten beim **Neubau des Deconomiegebäudes** hierelbst sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Restitenten wollen ihre Offerten bis spätestens **Sonabend den 22. d. Mts. Vormittags 11 Uhr** im Bureau des Unterzeichneten, **Friedrichstraße 24**, versiegelt und portofrei abgeben, wofürselbst Zeichnungen, Bedingungen und Kostenanschlag während der Bureaustunden zur Einsicht anliegen.
Halle a/S., den 15. April 1878.
Königlicher Landbaumeister von Tiedemann.

Bekanntmachung.

Als unbefehlbar sind zurückgegeben:
 1) eine Post-Anweisung über 26 M 25 J an **Stilling** in Weisenfels;
 2) eine Post-Anweisung über 8 M 45 J an **Kell** in Weisenfels.
Kaiserliches Post-Amt Nr. 1.
 L u d e w i g.

Anzeigen

Bautechniker (Zimmermann)

praktisch und theoretisch gebildet, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Gef. Anr. sub H. **51221** an **Haasenstein & Vogler**, Halle a/S. erb.

Ein junger **Deconom**, welcher seiner Militärpflicht genügt hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Feld- oder Hospodar. Offerten werden unter **Schiffre P. R. 100** postlagend Halle a/S. erbeten.

Ein **Garten-Arbeiter** sucht Arbeit.
Hederman, H. Brauhausgasse 15.

Ein **Mädchen** für Küche und Hausarbeit sucht 1. Mai oder später Stellung. Zu erf. **Königsstraße 4.**

Kochmädchen, tücht. Hausmädchen, auch für Restaurant, suchen Stellen durch **M. Vindermann**, gr. Ulrichstr. 47.

Ein Mädchen mit gut. Altessen sucht Dienst für Küche u. Hausarbeit. H. Brauhausg. 16.

Ein **Logis**, 2 Stuben, Kammern, Küche u. Zubehör, zum 1. Juli d. J. zu vermieten, Preis 125 M. **F. Wiedero** am Markt.

Eine freundliche Wohnung zu 120 M ist jetzt zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Karlstraße 8.**

Mühlweg 11 ist eine freundliche Wohnung von 4 Piecen mit oder ohne Möbel sofort zu vermieten.

Logis à 50 M sind sofort zu bez. in der **Wuchererstr. Ausl. nur Leipzigerstr. 103, II.**
 Evrl. Wohnung zu verm. gr. **Märterstr. 9, I.**
 Zu vermieten p. 1. Juli c. **Contor und Niederlage** **Magdeburgerstraße 43.**

Eine herrschaftl. **Velotege** in fremdl. und gefunder Lage ist im Ganzen oder getheilt zu verm. und am 1. October d. J. zu beziehen. **Näheres** **Friedrichstraße 16, II.**

Eine Wohnung, 2 St., 2 K., u. u. Zub., zum 1. Juli, 1 Stube, 1 K., zu verm. u. sofort oder später zu beziehen **Mühlweg 26a.**

Ein **fremdbl. Logis** von 2 Stuben, Kammer, Küche u. ist per 1. Juli noch zu verm. Preis **75 M.** **Friedrichstraße 16, III. links.**

Ein **Logis** für 55 M 1. Juli zu beziehen gr. **Klausstraße 25** im Laden.

Gr. **Schlamm 10a**, 2 Treppen, ist eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör zu 72 M sofort oder später zu vermieten. **Näheres** **Weidenplan 8, I.**

jeder Art befördert porto- und spesenfrei an sämtliche existierende Zeitungen die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Halle, gr. Märterstraße 7.**

Ein erfahrener **Bautechniker (Zimmermann)** praktisch und theoretisch gebildet, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Gef. Anr. sub H. **51221** an **Haasenstein & Vogler**, Halle a/S. erb.

Ein junger **Deconom**, welcher seiner Militärpflicht genügt hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Feld- oder Hospodar. Offerten werden unter **Schiffre P. R. 100** postlagend Halle a/S. erbeten.

Ein **Garten-Arbeiter** sucht Arbeit.
Hederman, H. Brauhausgasse 15.

Ein **Mädchen** für Küche und Hausarbeit sucht 1. Mai oder später Stellung. Zu erf. **Königsstraße 4.**

Kochmädchen, tücht. Hausmädchen, auch für Restaurant, suchen Stellen durch **M. Vindermann**, gr. Ulrichstr. 47.

Ein Mädchen mit gut. Altessen sucht Dienst für Küche u. Hausarbeit. H. Brauhausg. 16.

Ein **Logis**, 2 Stuben, Kammern, Küche u. Zubehör, zum 1. Juli d. J. zu vermieten, Preis 125 M. **F. Wiedero** am Markt.

Eine freundliche Wohnung zu 120 M ist jetzt zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Karlstraße 8.**

Mühlweg 11 ist eine freundliche Wohnung von 4 Piecen mit oder ohne Möbel sofort zu vermieten.

Logis à 50 M sind sofort zu bez. in der **Wuchererstr. Ausl. nur Leipzigerstr. 103, II.**
 Evrl. Wohnung zu verm. gr. **Märterstr. 9, I.**
 Zu vermieten p. 1. Juli c. **Contor und Niederlage** **Magdeburgerstraße 43.**

Eine herrschaftl. **Velotege** in fremdl. und gefunder Lage ist im Ganzen oder getheilt zu verm. und am 1. October d. J. zu beziehen. **Näheres** **Friedrichstraße 16, II.**

Eine Wohnung, 2 St., 2 K., u. u. Zub., zum 1. Juli, 1 Stube, 1 K., zu verm. u. sofort oder später zu beziehen **Mühlweg 26a.**

Ein **fremdbl. Logis** von 2 Stuben, Kammer, Küche u. ist per 1. Juli noch zu verm. Preis **75 M.** **Friedrichstraße 16, III. links.**

Ein **Logis** für 55 M 1. Juli zu beziehen gr. **Klausstraße 25** im Laden.

Gr. **Schlamm 10a**, 2 Treppen, ist eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör zu 72 M sofort oder später zu vermieten. **Näheres** **Weidenplan 8, I.**

Wohnungen zu 16 und 33 M **Mühlberg 1.**
 Ein **Logis** zu 42 M u. eine abgeschlossene Wohnung mit all. Zub. zu 50 M **Spitze 33.**
 Stube, K., Küche mit Zubehör zu vermieten **Weingärten 22.**
 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Keller zu vermieten **Weingärten 23.**
 Stube, K., u. n. K. 1. Juli zu vermieten. **alter Markt 13** im Laden.
 Eine Wohnung für 32 M kann sofort oder 1. Juli bezogen werden **Postenstraße 17a.**
Mehrere Stuben, Kammer, Küche, Keller u. Torfheub. **Pfännerhöhe 5 a.**
 Eine Stube zu vermieten **Sealberg 23.**
 Fein möbl. Stube u. K. sofort c. 1. Mai zu vermieten **Niemeyerstraße 13.**
 Ein möbl. Stube b. **Charlottenstr. 6, II.** Kammer mit Bett zu verm. **Dachritz 11.**
 Freundl. möbl. Stuben verm. **Geiststr. 67 I. & II.**
 Eine möbl. Stube mit Bett sofort zu vermieten an 1 oder 2 Herren **Mühlweg 32.**
 Möbl. Wohn. f. 1 o. 2 H. **Vindenstr. 22, II.**
 Möbl. Stube u. K. an 1 oder 2 Herren zu vermieten **Brummschäfer 1a, II.**
Anst. Schlafstelle offen H. Schlamm 4, I.
Anst. Schlafstelle mit Kost **Schlagasse 1.**
 Eine Wohnung von mindestens 3 bis 4 Stuben, einigen Kammern, Küche, Keller und Zubehör, wünschlich unter **Nutzung eines Gartens** — in guter Lage — (**Waisenviertel oder Kuzmarkt**), höchstens 2 Treppen hoch, wird sofort zu mieten gesucht.
 Offerten unter **Angabe des Miethszinses** an die Expedition des Halle'schen Tageblattes unter „**M. M. N. 15**“ schleunigst zu richten.
 Ein kinderl. **Deamter** f. z. 1. Juli e. Wohnung, Nähe der **Bahn**, St. 2 K., u. K., 40 bis 60 M. **Abt. u. W. G. Exped. d. Bl. z. erf.**
Ein trockener Raum zur Aufbewahrung von Möbeln wird sofort zu mieten gesucht. **Off. N. 3. 200** Exped. Stube u. K. sofort gesucht **Mörkthor 5 i. G.**
 Eine Wohnung von Stube, K. u. K. wird sofort zu mieten gesucht.
 Ein Sohn rechtlicher Eltern kann gegen Kostgeld in die Lehre treten.
Wilh. Busse, Tischlerstr., H. Klausstr. 12.

J. Barck & Co.,
Annoncen-Expedition,
 gr. Ulrichstr. 47, I.
 und Leipzigerstrasse 105.
 Bedienung prompt, reell und discret.

Büchlinge!

frische Sendung, kleine Sorte, 5 Stück für 10 s, große Kieler, à Stück 8 s empfiehlt **G. Friedrich.**
 Selbst eingemachte Preisbeeren, mit und ohne Zucker, Senf-, Pfeffer- und große harte saure Gurken empfiehlt **G. Friedrich.**
 Sehr schönen Saurothol und grüne eingemachte Schnittbohnen empfiehlt **G. Friedrich, Bärgasse 10.**

Sehr schöne eingemachte Preisbeeren, saure Gurken, hart und delikat, à Schoß 1 M. 50 Pf., Senfgurken à Pfund 15 Pf., Catharinen-Pflaumen u. Brünellen, Auster-Schalen zum Verzieren von Gärten, empfiehlt **C. Müller's Nachf.**



frischen Schellfisch, in Eis verpackt, morgen früh vor d. Rathskeller. **W. Hoffmann.**

Feinst. Havanna-Honig empfiehlt **Carl Eugling.**
 Gute Speise- und Samen-Kartoffeln, grüne Schnittbohnen, rote Rüben und harte saure Gurken empfiehlt billig **C. Müller, Grajeweg 13.**

2 Scheff. bl. zeit. Kartoff. verk. Saalberg 5/6. Daß. 2 Hülsen guter Dünger los. abzuholen.

Haus-Verkauf.

Das Haus, Kapellenstraße 12, ist erdbelagungs-halber zu verk. Unterhändler werden verbeten.

Haus-Verkauf.
 Ein Haus mit Vorgarten und Seitengeb., Preis 4000 s, mit 1200 s Anzahl. sofort zu verk. Näb. bei **Siefert, Ludwigsstraße 1.**

Solganction gr. Brauhausgasse 21, statt Mittwoch Donnerstag 2 Uhr.

16 Mille poröse Mauersteine gegen Kasse zu verk. bei **S. C. Möbus,** Zimmermeister in Annendorf.

Briquettes, pro Centner 70 s, empfiehlt ab Lager **Max Lange, gr. Brauhausgasse 28.**

Hausbodenrad, 7 Fußgrößenhöhe 1 s. Wiederverkäufer werden wohl bedient. **W. Beyer, Harz 48.** Wurnfäden für Erwachsene und Kinder.

Auction.

Donnerstag d. 18. April Vormittags von 9 Uhr an versteigere ich gr. Wallstr. 1: Eine Parthie Kinderwagen.

J. S. Brandt, Auct.-Komm. u. ger. Taxator.
 Ein Paar schwarze Pferde, flott im Gange und gut im Zug, ferner 2 halbv. und 1 Letzerwagen wegen Aufgabe des Geschäft's preiswerth zu verk. Näb. Schimmelgasse 5a. (T. 1741)

Ein starkes Arbeitspferd (Wallach schw.) steht zum Verkauf. **Grüner Hof.**

Ein Windhund, edle Race, 2' hoch, zu verkaufen. Näheres Steinweg 31. Regale, Tisch, Bureau Barfüßerstr. 16, Garten.

Möbel verkauft billig **Kaulenberg 2.**
 Dirl. Kleiderkretäre, Kommoden, Gallerie-schrank u. ovale Tischk. verk. billig Harz 4. Kleiderhaken, Waschtisch verk. Schillerstr. 1, 1.

Ein Sopha billig zu verkaufen **H. Ulrichstraße 29, Ulrich.**
 Ein geb. Mahagoni-Sopha (Causse) hat billig zu verkaufen **G. Brandt, Klausdorferstraße 15.**

Schranke, Sophas, Kleider- u. Schreibsekretäre, Tische, Stühle, Beistellen zu verkaufen **Erbel 7.**

Sämmtliche noch gute Werkzeuge u. eines Uhrengeschäfts: 1 H. Arbeitstisch, 1 m lang mit 10 Kästen, 1 Glas, 1 Kopfenkasten, Tisch u. Stühle, wenig gebraucht, sollen schleunigst billig verkauft werden **Brummengasse 11, I.** Dof. Stube u. Kammer zu vermieten u. 1. Juli, auch schon 1. Mai zu beziehen.

Gisshrauf wird zu kaufen gesucht. Gef. Offerten befördert **Carl Euglings III, Filiale, Bernburgerstraße 30.**

Aufnahme in die katholische Schule.

Die Kinder, welche vom 25. April d. 3. ab die katholische Schule besuchen sollen, werden Mittwoch, d. 24. April, Vormittags 10—12 Uhr in dem Sprechzimmer des Unterzeichneten aufgenommen.

Der Anspchein ist bei der Anmeldung vorzulegen. In allen Angelegenheiten, welche Kinder der katholischen Schule betreffen, wollen sich Eltern und Pfleger künftig an den Unterzeichneten in den Vormittagsstunden von 11 bis 12 Uhr wenden. **Marischer, Rector der Volksschulen, Neue Promenade 13.**

Täglich frischen Maitrank aus frischen Kräutern, à Flasche 75 s und 1 M. excl. Flasche. Gleichzeitig empfehlen zum Festen sämmtliche Sorten **Bordeaux-, Rhein- u. Mosel-, Champagner- etc. etc. Weine** in reiner Waare zu billigsten Preisen.

Bowlen-Wein à 60 s p. Flasche excl. Ferd. Rummel & Co., Leipzigerstraße 98.

Die Hut-Handlung von E. Pfahl, Leipzigerstraße 19, empfiehlt sämmtliche Neuheiten der Saison in Filz- und Seidenhüten. Feine Wiener Copenhüte, das neueste, für 3—4 M. Waichen und Modernisirten der Hüte wird schnell besorgt. Pantoffeln und Morgenstühle mit starker Ledersohle für 80 s.

Nürnberg 50-Pfennig-Vaden.

Alle nur denkbaren 50-Pfennig-Artikel, als: Haus- und Küchengeräthe, Glass, Porzellan- und gezeichnete Holzgegenstände, Bürstenwaaren als: echt französ. Zahnbürsten, Haar- und Kleiderbürsten, Wisch-, Schmutz- und Auftragebürsten zusammen 50 Pf. Patentirte Scheuerbürsten, Schrupper u. Glanz-, Del-, Pfeffer- und Salzengengen, Kaffees, Zuckers- und Theebüchsen, Reibbecken, Netze, Schuppen, Stubenbesen und Handteller, Möbelklopper, Wandstichtentümpfe mit Weizengras, Blumenbasen, reich verguldet und bunt, sind neu eingetroffen, Gummizellen, Vogelbauer, Hundemantelförbe sowie die in letzter Zeit ausgegangenen Artikel sind wieder am Lager. (T. 1753.)

Nürnberg 50-Pfennig-Vaden.

Möbel-Magazin von H. Diessner, Brüderstraße 13, empfiehlt: gut gearb. 2stür. mahag. u. birk. Kleiderkretäre 15 s, pol. Kleiderkretäre 9 s, Kommoden 7 s, Nohrstühle 1 1/2 s, 2stür. Küchenschränke mit Glasaufsatz 9 s, starke Beistellen 3 1/2 s, Sophas, Sophatische, Spiegel, Spiegelchränke, Küchenschränke und alle Sorten Möbel zu billigsten Preisen. Abzahlungen gestattet.

Feinste chinesische Thees, schwarze und grüne, von schönem Aroma und Geschmack, frisch und staubfrei, **Vanille,** **Chocoladen von Guérin Boutron,** **Chocoladen und Cacaos von Hauswald,** **Jamaica-Rum, Batavia-Arac und alten Cognac** empfiehlt die Zechhandlung von **G. Gröhe, 104. Leipzigerstraße 104.**

Mein Lager reinwollener Kleiderripse in allen Farben, sowie alle anderen Kleiderstoffe in Wolle und Halb- wolle bringe meinen werthen Kunden in empfehlende Erinnerung. Auf vorzügliche schwarze Cachemires mache besonders aufmerksam. **Wittwe Haase, gr. Brauhausgasse 4, part.**

Die Bäder im Fürstenthal

sind nicht etwa des Osterfestes halber, sondern der Reinigung des Dampfkessels halber vom 21. bis incl. 26. April c. geschlossen. **Sonnabend den 23. April** von früh 7 Uhr ab bis Abends 7 Uhr sämmtliche Bäder zur gefälligen Benutzung bereit. **Halle, am 16. April 1878.** **Die Bade-Vernaltung.**

Die Hutfabrik von August Berger

empfehlte ihre Strohhutwäsche ergebenst. **Halle, Dienstag den 23. April 1878, Nachmittags 5 Uhr** In der Domkirche **Geistliches Concert,** gegeben von **Mitgliedern des königl. Domchors zu Berlin** unter Leitung ihres Dirigenten, **des Herrn Professor von Hertzberg** und unter gefälliger Mitwirkung **des Herrn Musikdirektor O. Reubke** von hier. (Programm später.) **Billets à 1 M. 50 s — Emporen à 1 M. — sind in der Musikalienhandlung von H. Karmrodt, Barfüßerstrasse 19, zu haben.**

Heute verlegte mein Comptoir nebst Wohnung nach Landwehrstrasse 17 part. **Carl Gebhardt,** Vertreter der Greppiner Werke bei Bitterfeld.

2000 Kubikmeter Padlager und Stein- tnaß sind zu verkaufen bei **Theod. Gaudig, Leipzig, Eisenbahnstr. 4.**

Tüchtige Provisionsreisende für gangbare Konsumartikel gesucht. Wellungen befördert sub F. 3200 die **Annouces-Expedition** von **J. Berek & Comp., Halle a/S.** Gesucht werden für Sonntag 2 Lokuteller. **Zelienburggäßchen.**

Ein kräftiger Burche wird angenommen. **Spieleartenfabrik.**

Für eine in der Nähe von Halle befindliche Bäckerei wird ein Lehrling unter günstigen Bedingungen angenommen. Zu erst. **gr. Berlin 10.**

Ein tüchtiger Maurer zum Verlegen von Mosaik-Fußboden wird gesucht. Annahmungen unter M. 2 in der Exped. d. Bl.

Ein nicht zu junges Mädchen mit guten Kenntnissen wird zum 1. Mai oder später gesucht bei **Andelant, gr. Schlam 11.**

Ein anständiges, nicht zu junges Mädchen für Küche und Hausarbeit sofort oder 1. Mai gesucht. **Wiemeyerstr. 4.**

Ein ordentliches, fleißiges Dienstmädchen wird sofort oder spätestens bis zum 1. Mai c. gesucht. **Breitstraße 20.**

Ein anst. j. Mädchen z. Erlernung der Weißwaaren-u. Fugbranche gel. **gr. Steinstr. 73 i. s.**

Haararbeiten

Jeder Art fertig sauber und schnell **G. Rinow, gr. Alrichstr. 3.**

Plissé brennt am allerbesten, Elle 2 s, Falten festliegend **Wiedererstr. 13.** **Damen-Kleider** werden modern u. billig angefertigt **Kuttelhof 5, Hof I.**

Am **1. Osterfesttag** 7 Uhr früh **Privat-Courzug** nach **Berlin.**

Billets auf 6 Tage III. Kl. 7 M., II. Kl. 10 M. sind und zurück nur bis Donnerstag den 18. April, später nur Bilet 50 s mehr bei **Steinbrecher & Zäpser** a. Markt

Zu einem zu beginnenden Kursus im Ge- metarunterricht werden noch einige Kinder von ungefähr 6 Jahren gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Plissé brennt mit neuer verbesserter Maschine schnell u. vorzüglich schön. Elle 2 s **Zaubergasse 7/8. G. Schmidt.**

Künstliche Zähne u. Plombiren, Repara- turen schnell gut und billig. **Julius Sachse jun., Zahntechniker, gr. Wäckerstraße 4, II.**

500 s 1. Hyp. gel. d. **Zenner, Ludwigsstr. 3a.** **800 s** 1. Hyp. gel. d. **Zenner, Ludwigsstr. 3a.** **7000 s** 1. gute Hyp., Geb. verk. 14500 s, gel. durch **Zenner, Ludwigsstr. 3a.** **6000 s** 1. Hyp., Geb. verk. 7000 s, geg. 15 M. gutes Feld, Garten und gr. Formen- sandbänke, gel. d. **Zenner, Ludwigsstr. 3a.**

Clavier-Musik solid und billig. **G. Landmann jun., Steinstraße 46, I.**

Sämmtliche Pflanzbesitzer hier, werden hierdurch ergebenst eingeladen sich **Donner- tag, den 18. April** im Gasthof „Wein- traube“ bei Herrn Hummel punkt 9 Uhr zu stellen.

Religiöser Vortrag Donnerstag, Abend 8 Uhr, gr. Wäckerstr. 23, Zutritt für Jedermann.

Bauer's Brauerei. Donnerstag früh **Speckkuchen.** **F. C. Müller.**

H. Gläser's Restaurant. **Donnstag.** Heute **Donnerstag früh Speckkuchen.** **Verloren**

1 Pferddecke von der Passierie nach der berliner Gasse. Abzugeben gegen Belohnung Möglicher Weg 4. Zimmermeister **Wetzer.**

Schwarzer Zughund mit weißer Brust ent- laufen. Abzugeben gr. Brauhausgasse 29, I. Die ältliche Frau, welche von der Wäcker- frau, alter Markt 4, angerufen, den Kanarien- vogel herein zu geben, wird nochm. aufgefordert, selbigen los. abzug., falls ich sie ger. h. belange.

Heute Nacht wurde meine liebe Frau **Marie** geborene **Kelchert** von einem kräftigen Knaben leicht und glücklich entbunden. **Halle a/S., den 17. April.** **Dr. F. Heydemann,** Prof. extraord.